

## Die Wellen blinken und fließen dahin

Text by *Heinrich Heine* (1797-1856), *Frühling*, from *Romanzen*

Set by *Johannes Brahms* (1833-1897), *Es liebt sich so lieblich im Lenze*, op. 71, #1; *Leopold Damrosch* (1832-1885), *Frühling*, op. 16, #2; *Robert Franz* (1815-1892), *Frühling*, op. 38, #1

**Die Wellen blinken und fließen dahin,**

[di: 'vɛ.lən 'blɪŋ.kən ʔunt 'fli:.sən da.'hɪn]

The waves sparkle and flow onwards;

**Es liebt sich so lieblich im Lenze!**

[ʔɛs li:pt zɪç zo: 'li:p.lɪç ʔɪm 'lɛn.tɕə]

it loves itself so delightfully in-the spring!

*(it is so beautiful to love in the spring!!)*

Am Flusse sitzt die Schäferin

Und windet die zärtlichsten Kränze.

Das knospet und quillt und duftet und blüht,

Es liebt sich so lieblich im Lenze!

Die Schäferin seufzt aus tiefer Brust:

“Wem geb’ ich meine Kränze?”

Ein Reiter reitet den Fluss entlang,

er grüßet so blühenden Mutes,

die Schäferin schaut ihm nach so bang,

fern flattert die Feder des Hutes. ...

---

The entire text to this title with the complete  
IPA transcription and translation is available for download.

*Thank you!*

